

„Wie der Fachqualifikationsrahmen für ‘Soziale Arbeit’ entwickelt wurde – ein Praxisbericht“

Referent: Prof. Dr. Ulrich Bartosch

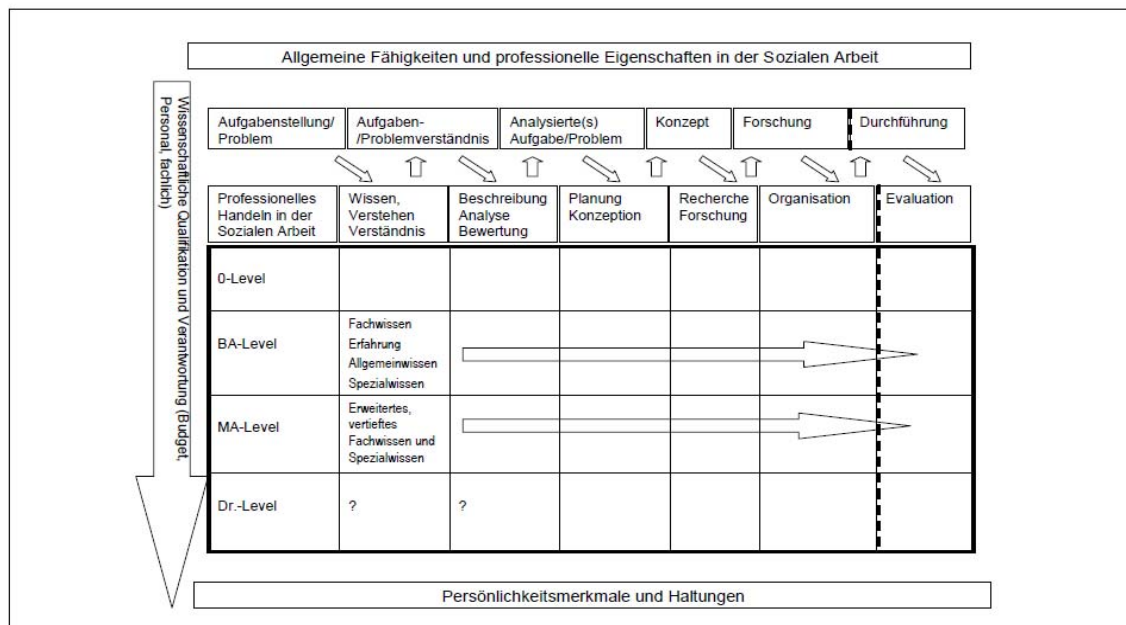


Prof. Dr. Ulrich Bartosch
Vorsitzender des Vorstandes
Fachbereichstag Soziale Arbeit,
Katholische Universität
Eichstätt

Der Qualifikationsrahmen für Deutsche Hochschulabschlüsse wurde als Referenzrahmen von der Kultusministerkonferenz (KMK) am 21.04.2005 beschlossen. Er beschreibt in allgemeiner Weise, welche Qualifikationen durch ein Hochschulstudium erworben werden und bezieht sich auf eine dreistufige Studienstruktur.

Der Qualifikationsrahmen für ‚Soziale Arbeit‘ wurde als erste fachliche Umsetzung eines Rahmens in Deutschland vom Fachbereichstag im Mai 2006 verabschiedet. Er stellt das „allgemeine Ausbildungsversprechen“ für das Studium der Sozialen Arbeit auf dem BA- und MA-Level dar und umreißt weder bestimmte fachliche Positionen noch legt er sich auf curriculare Entwürfe fest. Vielmehr gibt er die Möglichkeit, von verschiedenen fachlichen Formulierungen auf gemeinsame Qualifikationsziele zu schließen.

Der Qualifikationsrahmen für ‚Soziale Arbeit‘ lenkt die Aufmerksamkeit gezielt auf die Fragestellung: Womit – inhaltlich und didaktisch – garantieren die Anbieter von Studiengängen die erfolgreiche Vermittlung von Qualifikationsprofilen? Dazu werden zunächst sechs Felder in jeweils drei Ebenen beschrieben:



Qualifikationsrahmen ‚Soziale Arbeit‘ (Vgl. FBTS (2006))

Die erste Ebene steht für allgemeine Qualifikationen, die jeder Absolvent/ jede Absolventin besitzen muss. Die Ebenen zwei und drei stellen das BA- und MA-Level dar. Das Feld „A Wissen und Verstehen/Verständnis“ scheint am einfachsten in seiner inneren Logik. Jede Profession bzw. Disziplin verfügt über allgemeine, spezifische und erweiterbare

Wissensbestände. Der Qualifikationsrahmen für ‚Soziale Arbeit‘ zeichnet die Differenz zwischen BA und MA als eine weiterführende Verfügbarkeit und/oder Anwendbarkeit professioneller Vorgehens- und Arbeitsweisen.

Das Feld „B Beschreibung, Analyse und Bewertung“ benennt die professionelle Aufnahme einer Aufgabenstellung. Auf der Grundlage ihres fachlichen Wissens sind BA- und MA-AbsolventInnen befähigt, den spezifischen Charakter einer Aufgabe zu bestimmen. Wieder unterscheiden sich beide darin, in welchem Umfang wissenschaftliche Vorgehensweisen sicher beherrscht werden.

Ein weiteres Feld ist „C Planung und Konzeption von ‚Sozialer Arbeit‘“, womit der professionelle Entwurf von Handlungen, Aktionen, Strategien berührt wird. Dieser führt zu „D Recherche und Forschung in der ‚Sozialen Arbeit‘“, weil – so die Logik des Qualifikationsrahmens – der konzeptionelle Entwurf professioneller Sozialer Arbeit die Erweiterung der Sachkenntnis einschließt. Schließlich müssen „E Organisation, Durchführung und Evaluation in der ‚Sozialen Arbeit‘“ als Bearbeitung und Lösung der Aufgabenstellung sowie als die Fähigkeit zur Überprüfung des Arbeitserfolges beschrieben werden.

Eigentlich umfassend und übergreifend zu diesen Schritten werden im Qualifikationsrahmen für ‚Soziale Arbeit‘ „F Professionelle allgemeine Fähigkeiten und Haltungen in der ‚Sozialen Arbeit‘“ beschrieben, die – obwohl nicht exklusiv für die Soziale Arbeit zu reklamieren – doch „(...) für die erfolgreiche, professionelle Arbeit als Vorbedingung gelten müssen“. Im letzten Feld „G Persönlichkeit und Haltungen“ ist eine Unterscheidung nach akademischen Niveaus nicht möglich. Gleichwohl wird z. B. eine „stabile, belastungsfähige und ausgeglichene Persönlichkeit“ allgemein als Voraussetzung für erfolgreiche ‚Soziale Arbeit‘ zugestanden und damit auch als Teil eines professionellen Qualifikationsprofils ausgewiesen.

Als Fernziel wäre eine einheitliche Beschreibung unterschiedlichster Qualifikationen denkbar, die es ermöglichen, spezifische, individuelle Qualifikationsprofile vergleichend zu betrachten und Qualifikationen wie z. B. Weiterbildungen oder Studienabschlüsse leichter anzuerkennen. Der Qualifikationsrahmen für ‚Soziale Arbeit‘ ist ein wesentlicher Schritt in der Konstruktion eines transparenten nationalen und europäischen Bildungsraumes.

Download des QR:

www-edit.ku-eichstaett.de/Fakultaeten/SWF/downloads/HF_sections/content/QR%20SArb.pdf



Kontakt:

Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt

Prof. Dr. Ulrich Bartosch

Ostenstrasse 26

85072 Eichstätt

Telefon: 08421/93-1290

e-mail: ulrich.bartosch@ku-eichstaett.de